Görlitzer Anzeiger.

No. 43. Donnerstags, den 27. Oktober 1825.

T. F. Schirach, Redakteur und Verleger.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 4 Personen beerdiget worden, als: Fr. Anne Ros. Bellmann geb. Ullrich, Glob. Bellmanns, Gärtn. in in Nieder = Moys, Ehewirthin, verstorb. den 16. Okt., beerd. den 19. Okt., alt 47 J. 20 T.; an Seitenstechen. — Gottlob Grätz, Bürg. und Maurerges. allh., verst. den 17. Okt., beerd. den 21. Okt., alt 52 J. 1 M. 1 T.; an Krämpfen. — Hrn. Joh. Sam Berchtigs, brauber. Bürg. und Riem. allh. und Frn. Joh. Christian. geb. Heinze, frühzeit. Sohn, nach der Geburt verstorben. — Fr. Friedr. Henr. Nitschke geb. Kreiß, weil. Mstr. Carl Aug. Nitschkes, Bürg. und Schneid. allh., nachgelass. Wittwe, verstorb. den 18. Okt., beerd. den 22. Oktob., alt 47 J. 11 Mon. 11 Tg.; an der Auszehrung.

Marklissa. Am 5. Okt. Morg. um 1 Uhr entschlief Joh. Heinrich Pfeiffer, Gedinge = Bauer in Hartmannsdorf, an Schwäche, in dem Alter von 77 J. 7 Mon. 9 Tg. Er hinterläßt 3 verheirathete Töchter, von diesen, und einer verheiratheten, am 18. Juni l. J. verstorbenen Tochter leben noch 20 Enkel. — Am 1. Juli d. J. schenkte er hiesiger Kirche ein Capital von 200 thlr. Cour.

Geburten.

Görlitz. Hrn. Joh. Glieb. Herold, verabsch. Königl. Sächs. Corpor. und Frn. Christ. Doroth. geb. Seidel, Sohn, geb. den 5. Oktob., get. den 16. Okt.; Gottlieb Wilhelm Moritz. — Joh. Ge. Hofmann, Bürg. und Hausbesitz. allh. und Frn. Joh. Frieder. geb. Ullrich, Tochter, geb. d. 7. Okt., get. den 16. Okt.; Johanne Christiane Wilhelmine. — Carl Glieb. Erdmann, Tuchmachergesell. allh. und Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Schulze, Tochter, geb. den 6. Okt., get. den 16. Okt.; Johanne Henriette Amalie. — Joh. Gfr. Günther, Tuchbereiterges. allh. und Frn. Christ. Eleon. geb Grätz, Tochter, geb. den 11. Okt., get. den 16. Oktob.; Juliane Emilie. — Carl Glob. Böhmer, Inw. allh. und Frn. Joh. Ros. geb. Tillner, Sohn, geb. den 3. Okt., get. den 16. Okt.; Johann Carl August. — Hrn. Joh. Sam. Berchtig, brauber. B. und Riem. allh. und Frn. Job. Christ. geb. Heinze, Sohn, geb. den 18. Okt. (unget. verst.) — Carl Friedr. Haupt, B. und Stadtgartenbes. allh. und Frn. Ann. Ros. geb. Mühle, Tochter, geb. den 20. Okt., get. den 21. Okt.; Amalie Franziska. — Joh. Gfr. Günther, Bürg. und Hausbesitz. allh. und Frn. Christ. Friedr. geb. Heinrich, Tochter, geb. den 17. Okt., get. den 21. Okt.; Christiane

Louise. — Ann. Ros. geb. Pilz, außerehel. Tochter, geb. den 19. Okt., get. den 22. Okt.; Johanne Rahel. — Ann. Hel. geb. Göldner, außerehel. Sohn, geb. den 20. Okt., get. den 22. Okt.; Johann Gottlieb.

Kopulirte.

Görlitz. Joh. Gfr. Bunzel, Inwohn. allh. und Joh. Christ. geb. Hübner, weil. Joh. Chph. Hübners, Bürg. und Kastenführers allh., nachgel. ehel. jüngste Tochter; kopul. den 16. Okt.

Feuersbrunst.

Den 25. früh brannten zu Nicha die herrschaftl. Wirthschaftsgebäude ab. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Der junge Mann in der Welt.

(Fortsetzung.)

Es giebt sehr arme Reiche, die bei ungeheuern Einkünften auch eine unermeßliche Schuldenlast tragen, mit den Schätzen der halben Welt ihre Begierden und Lüste wohl nimmer befriedigen könnten. Blick' in die Welt und du wirst sehen, daß solche Menschen, denen jährliche Einkünfte von vielen Tausenden zu Gebote stehen, die wichtige Kunst, die Einnahme mit den Ausgaben in gehöriges Verhältniß zu setzen, zu ihrem Unglücke äußerst selten verstehen. Es ist zwar eine seltene Erscheinung, daß ein Armer durch sich selbst in kurzer Zeit reich wird; es ist aber eine gar oft wiederholte Erscheinung, die Reichsten durch ihre eigene Schuld zur bitteren Armuth heruntersinken zu sehen. Dieß ist der wahre Begriff alles Reichthums, daß wir weniger Bedürfnisse, als Mittel, sie zu befriedigen haben. Und es ist gleichviel, ob du arm oder reich an Summen, wenn du nur mäßig bist im Begehren und weise im Wunsche. Sobald dasjenige, was du erwirbst, auch wirklich dein Eigenthum ist und Genügsamkeit sich zu dem kleinen Erwerbe gesellet, denn bist du ein Crösus, und ein wahrhaft glücklicher Reicher — nicht nur reich am gemünzten Golde der Berge, reicher und edler noch am gediegenen Golde des Herzens.

Es ist aber traurig, daß so viele, von ihrem Verstande oder gar von der betrübenden Erfahrung belehrt, die schrecklichen Folgen zerrüteeter Vermögensumstände begreifen und fühlen, und nichts desto weniger durch ihre eigene Schuld mit ihrer Kasse im Unfrieden leben. Es giebt Menschen, bei denen das Geld durchaus nicht Stich halten will, die es im Sacke zu jucken pflegt. Sie taugen so lange nichts, als sie die böse Gabe besitzen, und kehren erst dann zu ihren Pflichten und zur Ordnung zurück, wenn sie das Erworbene vergeudet, ihre moralische Freiheit verscherzt und die bitterste Noth auf sich geladen haben.

An einer solchen unglücklichen Eigenheit des Charakters, die man häufig im Leben trifft, ist die Erziehung Schuld, da man leider vergißt, heranwachsende Kinder schon früh über den vernünftigen Gebrauch des Geldes zu belehren. Die Hauptursache ist aber immer ein Mangel an Selbstbeherrschung, der uns, wie ein leckes Schiff den Winden des Meeres, unsern Begierden zum Preis gibt. Wer alles besitzen will, was er gewahrt, jetzt veränderlichen Sinnes nach diesem, bald aber nach jenem trachtet — von dem möge man sich ja nicht eine häusliche Ordnung und Einigkeit mit Einnahme und Ausgabe erwarten. Die besten Vorsätze, in der bitteren Noth entworfen, und die heiligsten Gelübde, im nackten Jammer geschworen, werden beim Besitze des bezaubernden Geldes zu Staube. Mit diesem unglückseligen Besitz erwacht ein Heer von Begierden, es siedet das Blut, es wirbelt der Kopf — und bis nicht alles auf Tändeleien verschwendet, den Begierden geopfert ist, wird keine Ruh der beängstigten Seele.

In der Regel ist jenes Geld, das wir ohne Mühe gewinnen, nur selten lange zu erhalten, denn wir haben es bei dem leichten Verdienste nicht schätzen gelernt; wir haben es selbst nicht versucht, welche unendliche Mühe, welche Entsagungen und welche Opfer oft ein kleiner Verdienst von uns fordert; wir verwerfen ihn daher meistentheils eben so leicht, wie wir ihn flüchtig gewannen. Darum sind eben jene die besten Wirthe, welche sich durch eigenen Fleiß und sauere Mühe vom Nichts in die Höhe geschwungen, während leichte und geschäftlose Herrchen früher das ererbte Geld ordentlicher und thätiger Aeltern gewissenlos zu verschwenden erlernen, bevor sie im Stande sind, eines sich selbst zu verdienen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Görlitzer Getreide-Preis, den 20. Oktober 1825.

1 Schfl.	Waizen	1 thl.	17 sgr.	6 pf.	— 1 thl.	16 sgr.	3 pf.	— 1 thl.	15 sgr.	— pf.
— =	Korn	— =	23 =	9 =	— — =	21 =	3 =	— — =	18 =	9 =
— =	Gerste	— =	17 =	6 =	— — =	16 =	3 =	— — =	15 =	— =
— =	Hafer	— =	13 =	9 =	— — =	12 =	5 =	— — =	11 =	— =

Die Kanne Butter $7\frac{1}{2}$ sgr.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag eines Gläubigers die dem Gastwirth Jackisch allhier gehörigen, sub No. 726. und 728. vor dem Neißthore allhier gelegenen Häuser, so wie die Brandstelle sub No. 727. daselbst nach Befinden der Interessenten entweder einzeln oder zusammen, in dem vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Assessor Mosig an gewöhnlicher Landgerichts-Stelle auf

den Ein und Dreißigsten Dezember c.

Vormittags um 10 Uhr anberaumten einzigen peremtorischen Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden sollen, mit dem Bemerken, daß diese Grundstücke zusammen, mit Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben, auf 1855 thlr. Courant gerichtlich geschätzt worden sind und daß die über die Taxe aufgenommene Verhandlung in der Landgerichtlichen Registratur, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden, auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden wird. Görlitz, den 13. Sept. 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Edictal-Citation. Nachdem über das in 833 thlr. 7 sgr. 5 pf. bestehende Vermögen des hiesigen Fleischermeisters Johann Gottfried Schuhmann pr. Decr. vom 26. August c. der Concurs-Prozeß eröffnet und für die unbekannten Gläubiger zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Forderungen ein Termin auf

den Sechs und Zwanzigsten November c.

Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Heino, auf dem Landgericht allhier anberaumt worden ist, so werden sämmtliche unbekannte Schuhmannsche Gläubiger hiermit vorgeladen, zur angegebenen Zeit und Stunde entweder in Person oder durch gesetzlich legitimirte zuläßige Bevollmächtigte, wozu beim Mangel der Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Herren Neitsch, Hoffmann und Holler in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, in Gemäßheit der Verordnung über Abfassung und Bekanntmachung der Präclusions-Erkenntnisse in Concurs und Liquidations-Prozessen vom 16. Mai 1825 mit ihren Forderungen präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Görlitz, am 26. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts wird in Gemäßheit der §. §. 137. bis 142. Tit. 17. Th. I. d. A. L. R. denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 28. Mai 1825 ertrunkenen Schlossermeisters Johann Gottlieb Heintze, die bevorstehende Theilung der geringen Verlassenschaft von ungefähr 7 Thalern dem Werthe nach unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft längstens in 3 Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Görlitz, am 6. September 1825. Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Da die Bier- und Holznutzung des dem Königl. Steuer-Fisco zugehörigen Brauhofs Nr. 131. in Görlitz mit Ablauf dieses Jahres anderweitig verpachtet werden soll, so werden alle hierzu geeignete Pachtlustige eingeladen, sich in dem auf den 15. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termin in dem Geschäfts-Zimmer des Königl. Steuer-Amtes zu Görlitz einzufinden, ihre Gebote

abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden unter Vorbehalt der höhern Genehmigung zu gewärtigen. Reichenbach, den 13. Oktober 1825.

Königl. Preuß. Haupt-Zoll-Amt.

Zum Verkauf des von der abgebrochenen Klostermauer in der Nonnengasse gewonnenen Bauschuttes gegen baare Bezahlung wird ein anderweitiger Licitationstermin am 3ten November Nachmittags um 3 Uhr an Ort und Stelle gehalten werden.

Zu gleicher Zeit soll daselbst die Abfuhr der dort befindlichen klein geschlagenen Steine an den Mindestfordernden verdungen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Görlitz, den 25. Okt. 1825.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Daß die vorigem Winter angefahrnen $\frac{3}{4}$lichen Klasterholz-Bestände incl. Anweisegeld, für nachstehende Preise, als auf dem Holzhofe zu

		I. Sorte	thlr.		sgr.		pf.	II. Sorte	thlr.		sgr.		pf.
Penzighammer	à Klftr.	I. Sorte	2	thlr.	16	sgr.	3 pf.	II. Sorte	1	thlr.	28	sgr.	9 pf.
Nieder-Bielau	=	=	2	=	11	=	3 =	—	1	=	22	=	6 =
Neuhammer	=	=	1	=	23	=	9 =	—	1	=	8	=	9 =
Kohlfurth	=	=	1	=	28	=	9 =	—	1	=	13	=	9 =
Ober Langenau	=	=	2	=	11	=	3 =	—	1	=	22	=	6 =
Nieder-Langenau	=	=	2	=	16	=	3 =	—	1	=	28	=	9 =

verkauft werden sollen, wird andurch bekannt gemacht. Görlitz; am 24. Oktober 1825.

Der Magistrat.

Von dem unterzeichneten Dominio wird hierdurch bekannt gemacht, daß das in Rothenburg belegene **Weinhaus** mit dazu gehörigen Stallgebäuden, $3\frac{1}{2}$ Scheffel Dresdner Maas Aussaat nebst Wiesewachs, sammt allen darauf ruhenden Rechten und Gerechtigkeiten, in dem auf

den Zehnten November d. J.

Morgens 10 Uhr auf dem Schlosse zu Rothenburg anberaumten Licitations-Termine für den Zeitraum von Weihnachten 1825 bis dahin 1828 öffentlich an den Meistbietenden, bei denen sich jedoch das Dominium den Zuschlag vorbehält, verpachtet werden soll, und sind die Verpachtungsbedingungen bei dem Inspektor **Baumüller** in Rothenburg täglich einzusehen. Rothenburg, den 5. September 1825.

Das Dominium daselbst.

Eine eichne mit Eisenblech beschlagene Geldkasse, als Depositalkasten brauchbar, steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Funfzehnte Freitags-Einladung in das Landhaus zur Heerstraße, wobei für vollstimmige Musik, Speisen und Getränke gesorgt seyn wird. **Klare** in Leschwitz.

Ein brauner Jagdhund hat sich am 24. d. verlaufen; selbiger war ohne Halsband. Wer ihn an sich genommen, wird dringend ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung auf der Petersgasse in Nr. 316. abzubringen.

Deklamatorium in Leschwitz. Morgen, Freitags, werde ich ein Deklamatorium auf dem Saale des Flösselschen Kaffeehauses in Leschwitz geben, wo folgende Stücke: 1) der Gang nach dem Eisenhammer, 2) die Fischerlegende, 3) der Schwang durch Enz, 4) die Legende des Bischoffs zu Merseburg mit seinem Fräulein und Kater, 5) die Verzweiflung von Kotzebue, 6) Quodlibet eines Juden, 7) die mißrathene Liebe u. s. w. vorgetragen werden. Der Anfang Punkt 6 Uhr. Entree 2 ggr. ergebenst ladet hierzu ein

Ferdinand Conrad.

Einladung. Morgen, Freitags, ladet zu einem Schweinsknöchel- und Wurstschmause seine Gönner und Freunde ergebenst ein. Neubackne Kuchen und vollstimmige Musik ist besorgt bei

Flössel in Leschwitz.

Künftigen Sonntag ist Nachkirms, wozu ergebenst einladet Flössel.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 43. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstags, den 27. Oktober 1825.

Auf dem Dominio Niederrengersdorf ist die Brauerei und Brennerei von dato an auf 3 Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind bei dem dasigen Wirthschaftsverwalter zu erfahren.

Ein sehr guter und dauerhafter Wiener Flügel steht wegen Beschränkung des Raumes billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

Eine Windbüchse steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Nahe bei der Stadt sind von jetzt an auf ein oder mehrere Jahre 18 Scheffel Dresdner Maas gutes pfluggängiges Land zu verpachten; von wem? erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

Ein gutes Klavier von contra f bis 3gestr. c gehend, ist zu verkaufen; wo? sagt die Exp. d. G. A.

Mit neuen holländischen, englischen und marinirten Heringen, Sardellen, ächten Braunschweiger Wurst, Holländischen und Schweizer-Käse, Bischoffessenz und Berliner Räucherpulver empfiehlt sich Michael Schmidt am Obermarkte.

Mit Teltauer oder Steikrübchen empfiehlt sich zu billigen Preis

Joh. Sam. Schmidt am Untermarkte.

Ergebenste Bekanntmachung. Künftigen Sonntag wird Herr Stadtmusikus Bischoff das erste Concert halten. Der Anfang desselben ist um 4 Uhr. Entree à Person 1 gr. Um gütigen Besuch bittet C. verw. Baumeister.

Einladung. Zu der Kirmeßfeier, als den 2., 3., 4. November, lade ich meine Freunde und Gönner ergebenst ein, für Tanzmusik, gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seyn; auch sind Dienstags Nachmittags warme Kuchen zu haben. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Fengler in Hennersdorf.

Einladung. Daß künftigen Sonntag, als den 30. Oktober, die Vorkirmeß gehalten, wobei vollstimmige Janitscharenmusik seyn wird, und ich mich mit guten Kuchen und Getränken bestens empfehle, zeige ich ergebenst an und bitte um zahlreichen Zuspruch. verw. Hölzel in Moys.

Zu Weihnachten oder zu Ostern sind in Nr. 768. 2 Stuben mit Kammern und Zubehör zu vermiethen und gleich zu beziehen; das Nähere erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

Ein Kutscher, der gut zu fahren und zu reiten versteht, und sich wegen seiner Brauchbarkeit und Ehrlichkeit durch Atteste gehörig legitimiren kann, wird baldmöglichst in Dienste gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

300 thlr. werden auf ein schuldenfreies nahe bei Görlitz gelegenes Bauergut zur ersten und bisher einzigen Hypothek sofort zu borgen gesucht; nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Görl. Anzeig.

Wer von dem Decartifeur aus Breslau Cirkasien zum Kleide von anderer Farbe, als die von ihm gewählte Farbe erhielt, kann, da eine Verwechselung statt fand, die Seinige gegen Umtausch zurück erhalten; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Wer vor 14 Tagen eine Brille in stählernem Gestelle auf dem neuen Wege gefunden, wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung in der Exped. des Görl. Anz. abzugeben.

Sonntags gegen Abend ist in der Büttnergasse eine Gans entlaufen; sollte sie irgendwo eingefangen seyn, so wird gebeten, dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten zurückzugeben; der Eigenthümer ist in der Exped. des Görl Anz. zu erfahren.

So eben ist erschienen und in Görlitz bei Zobel, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Reise nach China durch die Mongoley, in den Jahren 1820 und 1821 von G. Timkowski. Aus dem Russischen übersetzt von M. J. A. E. Schmidt, öffentlichem Lehrer der russischen und neugriechischen Sprache an der Universität zu Leipzig. In 3 Theilen. 1r Theil (Reise von Kiachta nach Pekin,) mit 1 Kupfer, 1 Charte und 1 Plane. gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1825. Preis 2 Thlr.

China, das beinahe ein verbotenes Land für alle Europäer ist, ist nur Russen von der Landseite her zugänglich, die in Pekin fortdauernd eine Mission unterhalten. Um desto willkommener muß jedem Freunde der Länderkunde und überhaupt jedem gebildeten Leser die Erscheinung seyn, wenn ein kenntnißreicher Mann, wie der Verfasser dieser Reise, der die russische Mission 1820 nach Pekin geleitete, seine dabei gemachten Erfahrungen und Beobachtungen mittheilt, besonders da sein Weg durch die Mongoley ging, ein Land, das sonst nicht leicht der Fuß eines Europäers betritt. Die russische Regierung war mit des Verfassers Leistungen so zufrieden, daß sein Werk in Petersburg im Jahre 1824 auf kaiserlichen Befehl und auf Kosten der Schatzkammer gedruckt ward. Der 2te Theil, der dem ersten bald folgen wird, enthält des Verfassers Aufenthalt in Pekin, und der 3te die Rückreise mit der früher in Pekin gewesenen Mission nach Kiachta, eine Uebersicht der Mongoley, ꝛc. Der Uebersetzer hat durch hin und wieder beigefügte Anmerkungen sich bemüht, das Werk dem deutschen Leser noch deutlicher zu machen.

Bei Zobel, Buchhändler in Görlitz, ist zu haben:

Goldgrube für Hausväter und Hausmütter, oder Kunst, Nahrungsmittel aller Art sowohl aufzubewahren, als zweckmäßig zu benutzen, haushältig damit umzugehn, verdorbene wieder brauchbar zu machen und solche, die bei der Hitze des Sommers, der Feuchtigkeit des Herbstes und der Kälte des Winters zu Grunde gegangen sind, vortheilhaft zu verwenden. Nebst einer theoretisch=praktischen Anweisung, wie man mit ganz geringem Aufwande gute und schmackhafte Speisen bereiten, und mit der Ersparung der Hälfte aller bisherigen Kosten vortreffliche Hausmannskost haben kann. Nach der von der ökonomischen Gesellschaft zu Paris mit der großen goldenen Ehrenmedaille gekrönten Preisschrift des königlichen Haushofmeisters und Schloßverwalters Reollard de Camousin aus dem Französischen bearbeitet von dem Oeconomierath Heinrich Andreas Gottschalk. Mit Abbildung eines Eiskellers. 8. geheftet Preis 1 Rthlr.

Eine weitläufigere Anzeige des Inhalts dieser höchst interessanten und vielseitigen Schrift, welcher in dem von der ökonomischen Societät zu Paris eröffneten Wettkampfe die ehrenvollste Anerkennung zu Theil ward, dürfte um so überflüssiger seyn, je genauer schon der Titel die Tendenz des Ganzen charakterisirt. Mag es daher genug seyn, das Publikum hier auf den hohen Werth aufmerksam zu machen, wodurch die Produktion vor allen ihren ältern Schwestern sich so vortheilhaft auszeichnet. Alles, was der Titel verspricht, hat der achtungswürdige Verfasser im Buche selbst aufs befriedigendste geleistet, und weit gefehlt, hinter seinem Ideal im mindesten zurückgeblieben zu seyn, hat er vielmehr die gespannten Erwartungen, zu denen der Titel berechtiget, so vollständig gerechtfertigt, daß — wir sprechen aus voller Ueberzeugung — keine, auch selbst die strengste Kritik seine großen Verdienste verkennen wird. Mit allen zur Technologie gehörigen Wissenschaften vollkommen ausgerüstet und in die tiefsten Geheimnisse der Haushaltungskunst eingeweiht, behandelt der Verfasser seinen Gegenstand mit einer wahrhaft seltenen Gründlichkeit. Wer demnach dem Glücksrade seiner ökonomischen Lage einen vortheilhaften Schwung geben will — und wer sollte das nicht wollen! dem empfehlen wir dieses Werk als eine, mit vollem Recht sogenannte Goldgrube, die ihm die reichste Ausbeute liefern wird. Der deutsche Bearbeiter hat seine soliden Sachkenntnisse durch die gehaltvollen Zusätze, womit er Hrn. Reollard's Schrift auszustatten verstand, beurkundet, und daß er der Sprache des Auslandes ganz gewachsen sey, dafür bürgt schon seine eben so schön als correct geschriebene französische Dedikation des Werks an eine der achtungswürdigsten deutschen Fürstinnen.

Der Finder des vor dem Schießhause verloren gegangenen und in Nr. 42. des Görl. Anz angezeigten goldenen Petschafts ist bereits angemeldet worden. Schirach, Red.

Bücher=Auktion. Künftigen Sonnabend, den 29. Oktober sollen früh um 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an verschiedene Bücher und Musikalien, worunter Schröckh's Weltgesch. 8 Bnde. mit Kupf., D. Rosenmüllers Scholien des a. Testam. 8 Bde., Funks Naturgesch und Technologie. 5 Bde., Scrivers Seelenschatz in Folio, Schütz, Ausz. aus Krimitz Encyklopädie 1 — 32 u. s. w. vorkommen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Der Katalog ist gratis bei mir zu haben. Schirach, verpfl. Aukt.

Berichtigung. In Nr. 41. und 42. lese man statt Ober= — Nieder=Rengersdorf.